

DIES&DAS

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

Das Gehirn liebt Struktur

ZUG Am Tag der offenen Tür der Talentia wurde über das Lehren und Lernen diskutiert. Dabei gab es Interessantes zu erfahren.

Wie lehrt und lernt man am besten? Was mag das Gehirn? Lernen Hochbegabte anders? Diesem Themenfeld widmete sich der Vortrag an der Schule Talentia in Zug. Am Tag der offenen Tür vom 21. Mai präsentierten zudem die Lernenden ihre Projekte.

Immer wieder erstaunen uns überdurchschnittliche Denk- und Gehirnleistungen lebender oder auch bereits verstorbener Zeitgenossen. Wissenschaftler, die das Hirn von Albert Einstein untersuchten, kamen jedoch zum ermüthenden Ergebnis: Es gibt keinen Unterschied zu anderen Gehirnen. Auch das «Superbrain» dieses Jahrhundertgenies ist nicht grösser, nicht schwerer, nicht verknüpfter als unsere eigenen Denkkentralen. Und dennoch – einige Menschen lernen schneller und besser als andere.

Rationalität gegen Emotionen

Eines vorweg: Unser Gehirn lernt dauernd. Nur ist es nicht immer das, was wir wollen. Doch wir können unser Gehirn gezielt zum Lernen anregen. Der Gastroferent und Neurowissenschaftler Dominik Gyseler erläuterte diese Vorgänge in einem aufschlussreichen Vortrag. Das Gehirn beurteilt den Lernstoff innert Sekunden. Ist er interessant, relevant, nützlich? Falls ja, kann das Lernen beginnen. Ist keiner dieser drei Faktoren vorhanden, hilft noch der sogenannte «Sympathie-Bonus» des Vortragenden. Dessen Wirkung ist jedoch auf rund zehn Minuten beschränkt. Hat der Lernstoff danach nicht an Wichtigkeit gewonnen, wird nachhaltiges Lernen kaum möglich sein.

Lernen im Schlaf

Ebenso wichtig wie die vorhin beschriebenen vier Faktoren sind Pausen, damit das «Postfach» geleert und neues Lernen möglich wird. Die effizienteste Variante der Pause wäre der Schlaf, um dem Gehirn die notwendige Möglichkeit zur Verknüpfung und dauerhaften Ablage der aufgenommenen Information zu bieten. Da dies wenig alltagstauglich erscheint, haben die Wissenschaftler laut Dominik Gyseler nun herausgefunden, dass es ge-

schlechtsspezifische Alternativen gibt: Frauen nützen stattdessen den Small Talk, Männer sollten eine Runde laufen – notabene ohne dabei zu schwatzen.

Wer sich für etwas interessiert, lernt besser. Dies war auch in den Projektarbeiten der Schülerinnen und Schüler der Schule Talentia zu erkennen. Ob Rhönrad, Schokolade oder die Stoosbahn – die Themenwahl war erneut vielseitig und spannend präsentiert. Und dass die Lernenden ihre Themen verstanden, wurde in den interessierten Gesprächen mit den Besuchenden



Die Schüler präsentierten am Tag der offenen Tür ihre Projekte, die sich ganz unterschiedlichen Themen widmeten. Auch das Rhönrad war dabei. PD

Eine äusserst lehrreiche Reise

CHAM red. Während viele Zugerinnen und Zuger am nassen Morgen des 1. Mai noch in ihren Betten träumten, machten sich 20 Seniorinnen und Senioren früh auf, um eine Woche in Irland Englisch zu pauken und Kulturelles dazuzulernen. «Glendalough» stand am Sonntag auf dem Programm. Unser Standort war in «Bray», einem Küstentstädtchen südlich von Dublin.

Das Hotel, in dem die meisten untergebracht waren, ist ein Backsteinbau und liegt direkt am Meer, nur zwei Häuser von der Schule entfernt. Das erwies sich jeden Morgen als sehr praktisch, denn von 9 bis 12.30 Uhr besuchten wir unsere Englischlektionen. Die gute Stimmung in allen drei Klassen war die beste Voraussetzung, Neues zu lernen. In Erinnerung bleibt der Ausflug nach Dublin, mit dem «Trinity College». Im «Guinness Storehouse» kamen alle auf die Rechnung, die gerne dunkles Bier trinken. Aber allein schon die Rundschau über die ganze Stadt war ein Genuss. Die Gartenfreunde kamen beim Ausflug nach «Powers Court» auf ihre Rechnung, Wanderfreunde genossen einen «Clip Walk», andere besuchten das hübsche Städtchen «Dalkey». Eine Ganztagestour führte uns nach «Newgrange» mit den wenig bekannten 5000 Jahre alten Grabkammern: An den fünf kürzesten Tagen im Winter sendet die Sonne durch eine Öffnung über dem Eingang für eine Viertelstunde Licht in die ganze Höhle, sodass die Steine golden erscheinen. Goldene Steine fanden wir keine, aber das gemeinsame Reisen und Lernen ist mehr als Gold wert. Gold und Dank gebührt dem lokalen Führer David und den beiden Reisebegleitern Ruedi Ehrler und Fadila Kaufmann.

FÜR DIE SENIORENREISEGRUPPE:
CLAUDIA HÄFLIGER

tolle Leistungen mit dem 61. Platz von 115 und dem 23. von 88 Finalisten in ihren jeweiligen Kategorien!

Neben so viel Kopf- und Gehirnarbeit bietet das demnächst im Tessin stattfindende Klassenlager eine willkommene Abwechslung! Hier stehen vor allem die Klassenkameraden sowie einige lehrreiche Lektionen mit Eseln und anderen Vierbeinern inklusive deren Versorgung in freier Natur im Fokus.

FÜR DEN VORSTAND TALENTIA:
CLAUDIA KRETSCHI-TRUTTMANN

«Die letzte Zahl ist eine Null»

ZUG/WILDSPITZ Die Zuger Rotarier haben Geld für Minenopfer gesammelt. Den Check übergaben sie den Empfängern auf dem Dach des Kantons.



Eine Delegation aller Zuger Rotary-Clubs übergibt auf dem Wildspitz der Stiftung Mine-ex einen grosszügigen Check.

Bild Charly Keiser

kk. Anfang April stachen zahlreiche Mitglieder der Zuger Rotary-Clubs von Zug, Ägeri-Menzingen, Zug-Zugersee, Zug-Zugerland, Zug-Kolin und des Rotary eClubs Zentralschweiz in See. Genauer in den Zugersee und dies mit zwei Booten der Zugerseeflotte. Der Grund für die Schifffahrt war eine Benefizveranstaltung für die Mine-ex-Stiftung. Das Ziel der Zuger war es, der Stiftung der Rotary-Clubs der Schweiz und Lichtensteins einen Check von 50 000 Franken überreichen zu können. Die Stiftung Mine-ex verhilft Opfern von Personenminen zu einem möglichst menschenwürdigen und selbstständigen Leben. Sie konzentriert sich dabei auf die Länder Kambodscha und Afghanistan. In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) werden in Kambodscha Prothesenmacher ausgebildet, eine Fabrik für Prothesen-Komponenten unterhalten und nach neuen, einfachen Mitteln für die Erleichterung des Alltags gesucht. «Die letzte Zahl ist eine Null», beginnt Daniela Haus-

heer, Organisationspräsidentin des Benefizanlasses, die Übergabe des Checks an Mitglieder der Stiftung Mine-ex. Und dies auf dem Dach des Kantons Zug, auf dem Wildspitz auf 1580 Meter über Meer.

Grosszügiger Check

Die Empfänger zeigen sich ob des Checks – auf dem die Zahl 53 000 steht – «äusserst» erfreut. Und dies, obwohl sie den Marsch auf den «Wildschwitz» unter die Füsse hatten nehmen müssen.

Der Betrag wird letztlich noch auf 54 000 Franken korrigiert, wie der Präsident von Rotary Zug-Zugersee, Ueli Eggenberger, später verrät. Beim gemütlichen Beisammensein wird auf die gelungene Sammlung angestossen – unterbrochen von einem grandiosen Sonnenuntergang –, und bevor der Weg ins Tal unter die Füsse genommen wird. «Ich bin stolz auf unsere Mitglieder», sagt Daniela Hausheer. Eggenberger pflichtet bei und nickt zustimmend.

Intensive Proben

ZUG Der Zuger Singkreis bereitet sich derzeit auf seine Konzerte vor. Zu hören gibt es wenig bekannte, gefühlvolle Lieder.

bekannt: Der Chor hat daran viel Freude gefunden und unter anderem toll an der Artikulation gearbeitet.

An diesem Samstag trafen sich die Sänger zum ersten Mal mit der Solistin und dem Pianisten zum Üben. Seither ist die Begeisterung ganz übergesprungen: Anica Defuns vom Ensemble Compagnia Rossini kommt bei diesen Liedern ganz ins Element, eine Freude, ihr zuzuhören. Und der sympathische Asiate, der sich ans Klavier setzte und uns im Konzert begleiten wird, ist niemand geringeres als See Siang Wong, Weltklassepianist aus Zürich, den Kritiker für sein erfrischendes Spiel und den stimmungsvollen Klang rühmen. Bei uns hats gefunkt! Jetzt tun wir alles, damit der Funke am 24. und 25. Juni auf das Publikum überspringt!

FÜR DEN ZUGER SINGKREIS:
URS LEHMANN, PRÄSIDENT

Der Zuger Singkreis tritt Ende Juni mit Liedern des italienischen Komponisten Gioachino Rossini in der Kapelle Kollegium St. Michael in Zug auf. Dafür wird derzeit kräftig geprobt. So trafen sich am Samstag, 21. Mai, die knapp 30 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung der Dirigentin Szilvia Géczy im Probelokal des Schulhauses Burgbach in Zug. Die gefühlvollen Lieder mit eindrücklichen Melodien aus dem Alterswerk Rossinis sind zu Unrecht weniger



Der Singkreis freut sich auf seinen Auftritt im Juni. PD